

SIHH GENF 2004
Collectors Meeting IWC
20./21.April 2004



Von Hans Goerter

Eines vorweg: dieser kleine Report soll einen Einblick hinter die Kulissen dieses Treffens ermöglichen. Ich werde mich deswegen auch weniger auf die technischen Daten von Uhren einlassen: diese können sehr viel besser den einschlägigen Katalogen entnommen werden.

Der erste Tag

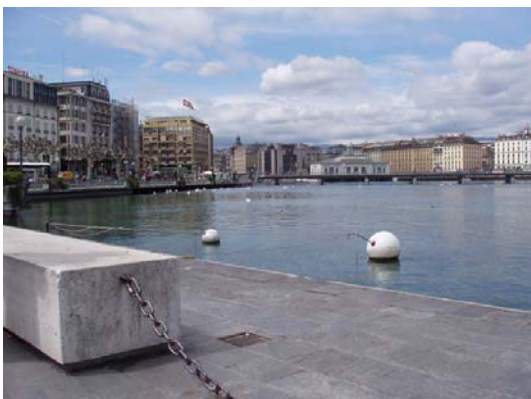
Der Flug von Düsseldorf war wieder einmal imposant. Bei herrlichem Flugwetter zogen wir an der Alpenkette vorbei. In Zürich stieg ich in einen Airbus um (für einen 30 minütigen Flug!) und wieder lagen die Alpen, wie Jungfrau oder Eiger zum Greifen nahe.

In Genf selbst war Frühling: 20 Grad und Sonne. Also schnell eingecheckt in das schon von IWC reservierte Zimmer und rein in den Bus in die Stadt.

Zuerst einmal einen Bummel zum See und schauen, ob die große Fontäne noch da ist.



Das Straßenbild Genfs ist geprägt durch die Uhrenindustrie. Es begegnet einem an fast jeder Ecke



Zurück ins Hotel und noch etwas Ruhe, denn es soll uns heute Abend Einmaliges geboten werden: die multimediale Vorstellung der neuen Aquatimer vor einer ungeheuerlichen Kulisse: ca. 1200 geladene Gäste.

Ein Shuttle-Bus brachte uns vor die Halle und wir kamen uns vor, als gingen wir in die Köln-Arena¹ oder in die Phillips-Halle¹ zu einem Popkonzert – allein die Gäste waren anders gekleidet.



Festlich gekleidet zum IWC-Event – ein Teil der deutschen Gruppe

Der Innenraum leuchtete nachtmeeresblau und war mit illuminierten Glassäulen bestückt, in denen die neue AT-Kollektion, aber auch deren Vorgänger präsentiert wurde.



¹ Große Veranstaltungshallen in Köln und Düsseldorf

Bevor wir uns diese begehrlichen Vitrinen noch genau anschauen könnten (übrigens wurde die AT 1816 jedes Mal sträflich aus der Vergangenheit ausgelassen!), begann die Veranstaltung.

Es sprachen G. Kern - CEO der IWC - , Francine Cousteau mit der Mannschaft der Alcyone und zu aller Erstaunen auch Johann Rupert – CEO der Richemont-Gruppe; er soll normalerweise solche Veranstaltungen scheuen.

Nicht so scheu war Boris Becker, der während der Vorführung des Filmes über die Expedition zum Roten Meer den VIP-Bereich verließ und unter den Zuschauern war, genauso wie sein Namensvetter und Schauspieler Ben Becker (auch ein IWC-Sammler).



Vor, während und nach den offiziellen Teilen eilten dienstbare Geister in Marine-Uniformen emsig umher und verteilten leckere Schweinereien und Pommery, das Hauptgetränk des Abends.

Anschließend spielte der Saxophonist John Helliwell (Ex Supertramp) mit seiner neuen Band. Durch die Begeisterung, besonders wenn alte Supertramp-Nummern gespielt wurden, machte die Band richtig Überstunden und Helliwell sah man auch von ganz später Stunde noch an der Bar im Gespräch mit Teilnehmern unserer Gruppe. Sie sollten erst gegen 4 Uhr im Hotel landen.



Der zweite Tag

Die Nacht war viel zu kurz, um dieses einmalige Erlebnis richtig zu verdauen, denn um 9:30 sollten wir uns auf der Messe einfinden.

Das war erst einmal gar nicht so einfach: die Kontrollen (Gepäck scannen, Fotografieren, Ausweise herstellen...) ließen so manche Flughafenkontrollen wie „Ringelpietz mit Anfassen“ erscheinen.

Jemand meinte: „Die scannen das Gepäck, damit ja keine Japaner mit Seiko-Uhren durchschlüpfen“.

Doch endlich waren wir drinnen und trafen uns am imposanten IWC-Stand. Stand kann man schon gar nicht mehr sagen – es war eher ein Reihenhäus.



Die SIHH – der schiere Luxus

Am IWC Stand trafen wir auch Herrn Klaus. Wir alle – und auch er – freuten uns über dieses Wiedersehen.

Was die SIHH betrifft: es erinnert mich an einen Spruch meines Vaters, den er manchmal aus Scherz brachte: „Nie wieder arm sein!“

Auch wenn man schon viel gesehen hat: das Gebotene war schlichtweg grandios.

Nachdem der Pulsschlag sich beruhigt hatte, gingen wir mit Herrn Linz auf Uhrenreise: wir waren bei JLC, Lange, Panerai, Audemars Piguet. Obwohl ich hier nicht wirklich auf die einzelnen Uhren eingehen wollte, zeige ich hier doch meinen Favoriten von dem, was ich gesehen habe. Das neue Tourbillon von Jaeger le Coultre.

Es ist das erste 3.dimensionale Tourbillon – auch Gyro Tourbillon genannt.

Beim Preis der Uhr muss man sich jetzt überlegen: den Maybach oder die Uhr, denn sie kostet ab 260000 Euro.



Einen Maybach
oder den neuen
JLC-Tourbillon –
oder beides???

Ich will damit nicht sagen, dass mich die anderen Uhren nicht begeistert haben (besonders die Panerai sehe ich jetzt nach dem Besuch doch mit etwas anderen Augen), doch das Gyro-Tourbillon war für mich die absolute Krönung.

Viel Zeit blieb nicht immer, denn wir waren von IWC zu einem Treffen vor dem Mittag eingeladen.

Dort begrüßte uns auch G. Kern persönlich und Hannes Pantli erzählte uns etwas über das Thema „*Sammeln von IWC-Uhren*“

Dass das Thema schon vorher auf sehr fruchtbare Böden gefallen ist, konnte man an machen Uhren der Teilnehmer unschwer erkennen:



Portgieser-Jubilee & Original Portugieser
„German Edition“



Sammelst Du, oder lebst Du nur?

Anschließend ging es zum Mittagessen in das SIHH-eigene Restaurant mit einem wunderbaren Blick auf den Genfer Flughafen.



Der schöne Blick auf den Flughafen und die Berge erinnerte uns aber auch daran, dass unser Besuch bald zu Ende sein wird.

Nach dem hervorragenden Essen ruhte ich mich dann doch erst einmal aus und ließ den Besuch bei Vacheron „sauseen“. Spätestens jetzt konnte ich AL nachfühlen, dass SCHÖN und ANSTRENGEND sich nicht zwangsläufig ausschließen!

So erholten wir uns (wir=die erweiterte Wiener Gruppe) an den sog. „Erfrischungsinseln“ des Salons. Dort konnte man kostenlos bestellen, was man wollte.



Die Erfrischungsinseln –
Aufladestation für Jedermann

Anschließend ging es noch einmal zum IWC-Stand, um sich zu verabschieden. Im folgenden Bilder und Impressionen des IWC-Standes.



Berger und Goerter mit Ihren neuen „Cousteau-Divers“-Bags im Gespräch mit G. Kern



Eine IWC-Hostess mit einer Portugieser
Ref.3714



Dean Faber war einer der letzten am Cousteau-Event. Dementsprechend klein waren auch die Augen am nächsten Tag. Böse Zungen behaupten, die ganzen Kontrollen seien nur wegen ihm gemacht worden: die kleinen Augen sähen aus wie die von Japanern und die SIHH hatte Angst, dass er Seikos einschmuggelt.



Die neue „Cousteau-Divers“, schöner als die Photos sie darstellen können



Die neue Portugieser Automatic



Portugieser Minutenrepetition
Squelette



Portugieser Tourbillon Mystère



Modell der ALCYONE am IWC-STand



Doc A. aus W.

Fazit

Nach dem Collectors Meeting 2002 in Schaffhausen habe ich es nicht für möglich gehalten, dass die IWC das noch toppen kann.

Es ist ihr gelungen. Worte und Bilder können unsere Eindrücke nur schwer wiedergeben.

Nicht wiedergeben kann man auch die Herzlichkeit, mit der wir wieder einmal empfangen worden sind.

Mein allerherzlichster Dank geht an:

- J. Rose, V. Michel, G.Kern, K.Klaus, H.A.Pantli alle IWC vor allem für Ihre Menschlichkeit
- A.Linz unserem Forums-Moderator, unserem Navigator durch Kaliber, Gehäuse. Räder und Zeiger
- Unsere Gruppe für die ernsthaften und lustigen Gespräche

HW Goerter April 2004